

Beschluss der Engeren Fakultät der Philosophischen Fakultät, November 2014:

1 **Anforderungen an eine demokratische und zivile Hochschulentwicklung**

2
3 „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. [...] Sapere
4 aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der
5 Aufklärung.“

6 Immanuel Kant, Was ist Aufklärung, 1784.
7

8 Die unternehmerische Hochschule und die forcierte Marketingkultur sind überlebt, weil sie
9 auf keine der drängenden Fragen der Zeit eine Antwort hervorbringen. Stattdessen wird
10 angesichts der aktuellen zugespitzten Weltlage das Erfordernis deutlich, dass die Wissenschaft
11 durch Wahrheitsuche und die Bildung mündiger Persönlichkeiten für eine menschenwürdige
12 Gesellschaft wirkt, für zivile Konfliktlösung, für eine ausreichende Ernährung aller
13 Menschen, für eine weltweit menschenwürdige Gesundheitsversorgung, für anregende Kultur,
14 erkenntnisreiche Bildung. Aufgrund des Wirkens für eine zivile Entwicklung von Welt und
15 Wissenschaft ist eine Orientierung auf Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit im neuen
16 Hochschulgesetz verankert worden. Damit einhergehend wurde in NRW beschlossen, dass die
17 Hochschulen sich demokratischer entwickeln sollen und prekärer Beschäftigung
18 entgegen gewirkt werden soll.
19

20 Die Engere Fakultät der Philosophischen Fakultät strebt an:

- 21 • Dass der „*Beitrag zu einer nachhaltigen, friedlichen und demokratischen Welt*“ in
22 Lehre, Studium, Forschung und universitärer Selbstverwaltung umfassend zur Geltung
23 gebracht wird. Die dafür erforderliche, hochschulöffentliche Debatte soll mit einer
24 Podiumsdiskussion mit allen Mitgliedergruppen noch in diesem Semester eingeleitet
25 werden.
- 26 • Dass zur Demokratisierung der Hochschulen die größtmögliche Stärkung des Senats
27 realisiert wird. Wissenschaft lebt von produktiven, argumentativen
28 Auseinandersetzungen, Top-Down-Entscheidungsprozesse sind der Wissenschaft
29 unangemessen.
- 30 • Dass die Neueinführung der Studienbeiräte zur Erarbeitung einer grundlegenden
31 Studienreform genutzt wird. Alle Mitglieder der Philosophischen Fakultät werden zur
32 Beteiligung am Studienreformtag am Mittwoch, den 26. November, aufgerufen, um
33 Einschränkungen im Studium und Verbesserungsmöglichkeiten kooperativ zu
34 reflektieren.
- 35 • Dass prekäre Beschäftigungsverhältnisse überwunden werden, um bessere Grundlagen
36 für eine welt- und menschenzugewandte Wissenschaft statt Konformitätsdruck zu
37 legen.
- 38 • Dass zur Realisierung dieser Ziele die Hochschulen öffentlich ausfinanziert werden. In
39 einer der reichsten Gesellschaften der Welt ist genug Geld für die Förderung von
40 Bildung, Kultur und allen sozialen Belangen vorhanden.

41
42 Das Dekanat lässt den Beschluss allen Mitgliedern des Senats zukommen.